Veranstaltungen und Medienarbeit = Manifestations et travail médiatique

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz = Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): **- (2021)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Veranstaltungen und Medienarbeit

Kurzfilmtage Winterthur

Mit einem Jahr Verspätung brachte die SL-FP am Abend des 12. November das in Zusammenarbeit mit den Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur erarbeitete Programm «Cultivated Landscape: No Stone Left Unturned» zur Aufführung.
Die verschiedenen Kurzfilme entführten die Zuschauerinnen, darunter rund 45 Mitglieder des Gönnervereins, in verschiedene vom Menschen überprägte Landschaften: so zum Beispiel ins

Context Talk im Anschluss an die Filmvorführung

«Context talk» après les projections

unnatürlich und deplatziert wirkende Everest-Base-Camp inmitten einer aus Schnee und Eis geformten Landschaft, ins mit Monokulturen überprägte, geometrisch strukturierte Imperial Valley in Kalifornien oder in die stillgelegten Opalminen und in die unwirtliche Landschaft von Coober Pedy (Australien), die als Filmkulisse für Science-Fiction-Filme genutzt wird.
Im anschliessenden Context Talk, moderiert von Stephan Schneider, diskutierten Matthias Sahli (Filmemacher und Kurator des Programms), Fred Truniger (Professor für Filmwissenschaft, HSLU) und Franziska Grossenbacher (stv. Geschäftsleiterin der SL-FP) über das Medium Film und seinen Einfluss auf die Wahrnehmung von Landschaft, aber auch darüber, inwiefern die Kunst zum Schutz von Landschaften beiträgt. So wie sich die gezeigten Filme den unterschiedlichen Landschaften auf eine beschreibende Weise näherten, ist es das Ziel von Landschaftsfilmen, ihre Entwicklung und den Wandel im Zuge ihrer Nutzung sichtbar zu machen. Der Schutz von Landschaften basiert dabei auf vergleichbaren Analysen. So muss zuerst bekannt sein, was den Charakter und die Qualitäten einer Landschaft ausmacht, um das Schützenswerte zu erkennen. Landschaftsfilme, aber auch andere Medien, bieten dabei die Möglichkeit, solche Entwicklungen sichtbar zu machen, darauf hinzuweisen und das Publikum dafür zu sensibilisieren.
So blickt die SL-FP auf einen spannenden Abend zurück, der uns nicht nur in neue Landschaften entführt, sondern auch auf einer inhaltlichen Ebene unseren Horizont erweitert hat.

Lungo la Breggia

Die Via Lattea ist eines der bedeutendsten Tessiner Festivals für Musik unserer Zeit. Initiator des Festivals ist der auch ausserhalb des Tessins bekannte Komponist Mario Pagliarani.

Manifestations et travail médiatique

Festival international du court-métrage de Winterthur

Avec une année de retard, la SL-FP a présenté dans la soirée du 12 novembre 2021 le programme «Cultivated Landscape: No Stone Left Unturned», réalisé en collaboration avec le Festival international du court-métrage de Winterthur.

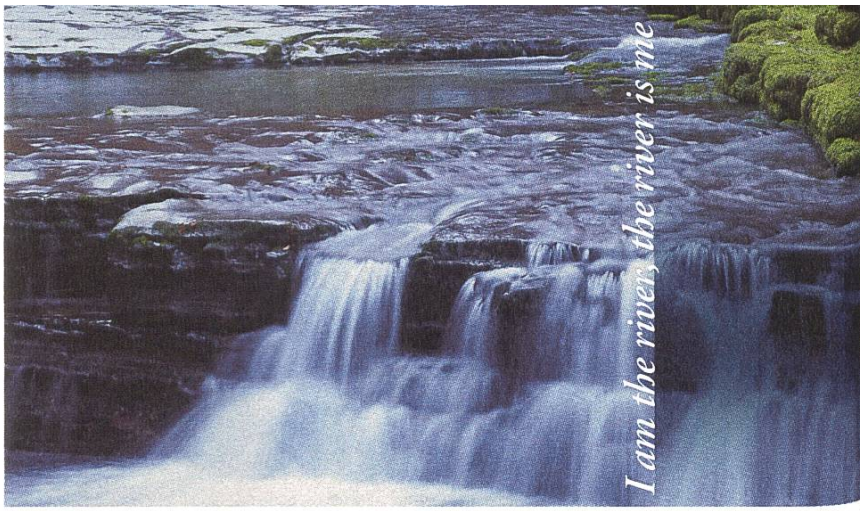
Les différents courts-métrages ont emmené les spectateurs/trices, dont quelque 45 membres de l'association de donateurs, dans différents paysages marqués par l'homme. Par exemple au camp de base de l'Everest, à l'allure totalement artificielle et déplacée au cœur d'un paysage de neige et de glace, dans le paysage quadrillé par des monocultures de l'Imperial-Valley, en Californie, ou encore dans les mines d'opale abandonnées et le paysage hostile de Coober Pedy (Australie), utilisé comme décor pour des films de science-fiction.

Dans les débats qui ont suivi, animés par Stephan Schneider, Matthias Sahli (réalisateur et initiateur du programme), Fred Truniger (professeur de cinématographie, HSLU) et Franziska Grossenbacher (directrice suppléante de la SL-FP) ont discuté du média film et de son influence sur la perception du paysage, mais aussi de la contribution de l'art à la protection du paysage. De la même manière que les films projetés traitaient les différents paysages avec une approche descriptive, les films paysagers visent à illustrer leur évolution et leurs changements au fil de leur utilisation. La protection des paysages se base sur des analyses comparables. Pour déterminer ce qu'il y a lieu de protéger, il s'agit d'abord identifier le caractère et les qualités d'un paysage. Les films paysagers, mais aussi d'autres médias, offrent la possibilité de rendre ces évolutions visibles, d'attirer l'attention sur celles-ci et d'y sensibiliser le public.

La SL-FP a ainsi connu une soirée passionnante, qui nous a non seulement emmenés dans de nouveaux paysages, mais a également élargi notre horizon au niveau conceptuel.

Lungo la Breggia

La Via Lattea est l'un des plus importants festivals tessinois de musique contemporaine. Son initiateur est le compositeur Mario Pagliarani, connu bien au-delà du Tessin. Il a composé la Via Lattea en tant que pèlerinage laïque et écologique à travers l'espace et le temps, «una partitura scritta nel paesaggio da suonare camminando» (Mario Pagliarani). En 2019, le «Teatro del Tempo» a réussi une prouesse avec la Via Lattea 16: l'interprétation de l'ensemble de «L'Art de la Fugue» de J.-S. Bach sous forme de concert itinérant le long de la rivière La Breggia, dans le Valle di Muggio, Paysage de l'année 2014. Cette randonnée de 5 jours a également été enrichie par d'autres apports: des poésies du célèbre poète tessinois et lauréat de prix de littérature Alberto Nessi et des réflexions philosophiques du directeur de la SL-FP Raimund Rodewald sur l'importance des cours d'eau pour l'homme. Cette rencontre unique en son genre de musique, de paroles et de paysages a donné lieu à l'émission de radio «L'Arte della fuga lungo la Breggia», qui a été présentée fin novembre 2021 sous forme de pièce radiophonique à Biel/Bienne (en trois langues) et à Vacallo (TI). Dans le cadre de celle-ci, des sons en direct et enregistrés ont été combinés pour former un flux sonore continu. Les sons ont été apportés par l'accordéoniste Claudio Jacomucci et les paroles par Alberto Nessi. Entre les deux, Raimund Rodewald a lu des extraits de sa nouvelle publication parue en italien «Lungo la Breggia, sei meditazioni



Er komponiert die Via Lattea als weltliche, ökologische Pilgerfahrten durch Raum und Zeit, «una partitura scritta nel paesaggio da suonare camminando» (Mario Pagliarani). 2019 gelang dem «Teatro del Tempo» mit der Via Lattea 16 ein Kunststück: die vollständige Aufführung von J.S. Bachs «Kunst der Fuge» als Wanderkonzert entlang des Flusses Breggia im Valle di Muggio, der Landschaft des Jahres 2014. Diese fünftägige Wanderung wurde durch weitere Zuflüsse gespiesen: mit Poesien des bekannten Tessiner Lyrikers und Literaturpreisträger Alberto Nessi und mit philosophischen Beiträgen zur Bedeutung der Gewässer für uns Menschen des SL-FP-Geschäftsleiters Raimund Rodewald. Aus dieser einmaligen Begegnung von Musik, Wort und Landschaft ist die Radiodokumentation «L'Arte della fuga lungo la Breggia» entstanden, die als eine Art Hör-Spiel Ende November 2021 in Biel/Bienne (als dreisprachiger Anlass) und Vacallo TI präsentiert wurde. Live- und aufgezeichnete Klänge verschmolzen darin zu einem einzigen Klangstrom. Die Klänge wurden beigesteuert vom Akkordeonisten Claudio Jacomucci, die Worte von Alberto Nessi. Dazwischen las Raimund Rodewald aus seiner in italienischer Sprache erschienenen Publikation «Lungo la Breggia, sei meditazioni sul paesaggio» (Libri da camminare, Edizioni Teatro del Tempo, bei der SL-FP für 10 Franken erhältlich) und widmete sich insbesondere der Geschichte der Maori in ihrem erfolgreichen Kampf um Persönlichkeitsrechte des Whanganui River. Dieser wurde weltweit bekannt mit dem Maori-Zitat «I am the river, the river is me».

Baukultur und Landschaft als touristisches Potenzial

Die Corona-Pandemie war ein Schock für den Schweizer Tourismus. Die Fernmärkte brachen ein, und die Gäste blieben aus, für die in den letzten Jahren grosszügige Infrastrukturen gebaut worden waren – häufig auf Kosten von Natur und Landschaft. Die Erfahrungen aus dem Tourismussommer 2020 haben die SL-FP darin bekräftigt, dass ein Umdenken im Tourismus dringend nötig ist. Touristische Grossprojekte, die Natur und Landschaft zerstören, haben definitiv ausgedient. Aus diesem Grund ging der Preis «Landschaft des Jahres» an eine Tourismusinfrastrukturlandschaft, in der sich lokale Akteure in vorbildlicher Weise für den Landschaftsschutz engagieren. Am Morgen der Preisverleihung vom 10. Juli veranstaltete die SL-FP auf dem Chäserrugg eine gut besuchte Fachtagung zum Thema «Baukultur und Landschaft als touristisches Potenzial». Auf dem Podium waren Vertreterinnen und Vertreter des BAFU, des Schweizerischen Tourismus-Verbands, des Branchenverbands Seilbahnen Schweiz sowie des St. Galler Heimatschutzes. Die Präsentationen und die anschliessende Diskussion zeigten, dass Landschaft, Tourismus und Baukultur heute nicht mehr als isolierte Themen betrachtet werden. Auf Bundesebene plädieren die drei neuen Strategien Landschaftskonzept Schweiz, Strategie Baukultur und Tourismusstrategie für eine gemeinsame, integrale Entwicklung von Baukultur, Landschaft und Tourismus. Die Umsetzung dieser Strategien braucht jedoch Zeit. So lässt sich erklären, dass sich neben den Toggenburg Bergbahnen noch keine weiteren Beispiele von grossen Tourismusdestinationen finden lassen, die landschaftliche und baukulturelle Qualitäten als Fundament der

Impression vom Anlass Lungo la Breggia in Biel/Bienne

Impression de la manifestation Lungo la Breggia à Biel/Bienne

sul paesaggio» («Libri da camminare», Edizioni Teatro del Tempo, en vente à la SL-FP pour 10 francs) et a notamment relevé l'histoire des Maori et leur lutte couronnée de succès pour les droits de la personnalité de la rivière Whanganui. Celle-ci a été rendue célèbre par la fameuse formule maorie: «I am the river, the river is me».

Culture du bâti et paysage – un potentiel touristique

La pandémie de coronavirus a été un choc pour le tourisme suisse. Les marchés lointains se sont effondrés et les hôtes potentiels, pour lesquels d'importantes infrastructures avaient été construites ces dernières années – souvent au détriment de la nature et du paysage –, sont restés absents. L'expérience de l'été touristique 2020 a renforcé la conviction de la SL-FP qu'une remise en question est absolument nécessaire dans le domaine du tourisme. Les projets touristiques de grande envergure, qui détruisent la nature et le paysage, appartiennent définitivement au passé. C'est aussi la raison pour laquelle le prix du «Paysage de l'année» est allé à un paysage d'infrastructures touristiques dans le cadre duquel les acteurs locaux se sont engagés de manière exemplaire pour la protection du paysage. Le matin de la remise du prix, le 10 juillet, la SL-FP a organisé sur le Chäserrugg un colloque sur le thème «Culture du bâti et paysage – un potentiel touristique», qui a été bien fréquenté. Celui-ci a réuni sur le podium des représentantes et des représentants de l'OFEV, de la Fédération suisse du tourisme, des Remontées mécaniques suisses ainsi que du service saint-gallois de la protection du patrimoine. Les présentations et débats qui ont suivi ont montré que le paysage, le tourisme et la culture du bâti ne peuvent plus, aujourd'hui, être considérés séparément. Au niveau national, les trois nouvelles stratégies Conception Paysage Suisse, Culture du bâti et Tourisme plaident pour un développement commun et intégré de la culture du bâti, du paysage et du tourisme. La mise en œuvre de ces stratégies demande toutefois du temps. C'est ce qui explique qu'on ne trouve pas encore, à côté des Toggenburg Bergbahnen, d'autres exemples de grandes destinations touristiques qui fondent leur stratégie sur la qualité du paysage et de la culture du bâti. La césure due à la pandémie peut néanmoins aussi être une opportunité pour une réorientation fondamentale du tourisme vers davantage de durabilité. Aujourd'hui, le doute n'est plus permis quant à la rentabilité économique du tourisme doux. C'est ce qu'a montré une étude publiée en 2021 par la société renommée de conseils touristiques Schmid Pelli & Partner. La nature, le paysage et la culture du bâti sont des valeurs à développer. C'est sur elles que doit se baser le développement économique d'une région touristique. Dans le cadre du colloque, on a pu observer un fort engagement de la part des représentants du secteur touristique en faveur du renforcement de la culture du bâti et du paysage dans le tourisme. La voie vers un tourisme avec le paysage

Tourismusstrategie sehen. Die pandemiebedingte Zäsur kann aber eine Chance für einen grundlegenden Wandel im Tourismus sein hin zu mehr Nachhaltigkeit. Die Frage ist heute nicht mehr, ob sich sanfter Tourismus wirtschaftlich lohnt. Das zeigt eine 2021 veröffentlichte Studie der renommierten Tourismusberater Schmid Pelli & Partner. Natur, Landschaft und Baukultur sind als Werte zu stärken. Daraus resultiert die wirtschaftliche Entwicklung einer Tourismusregion. An der Fachtagung war von den Vertretern der Tourismusbranche ein grosses Bekenntnis zur Stärkung von Baukultur und Landschaft im Tourismus zu spüren. Der Weg zu einem Tourismus mit der Landschaft statt gegen die Landschaft ist aber noch lang und steinig. Wissen, Beratung, Dialog sowie starke Persönlichkeiten sind der Schlüssel zum Erfolg. Und es braucht auch gute Beispiele wie jenes der Toggenburg Bergbahnen, die zeigen, wie sanfter Tourismus wirtschaftlich erfolgreich sein kann. Ein Tagungsbericht findet sich auf der Website der SL-FP (Landschaft des Jahres).

SL-FP wehrt sich gegen Marinas am Urnersee

Im Mai 2021 wurde die SL-FP aufgeschreckt durch die Meldung in den Medien, der Investor Samih Sawiris wolle am Urnersee zwei Marinas errichten. Marinas sind lagunenartige künstliche Hafenbecken, die wie bei den Anlagen am Roten Meer von Hotelbauten, Appartements, Shoppingangeboten und Restaurants umgeben sind. In Flüelen wären die Allmend, eine öffentlich genutzte Grünfläche unmittelbar neben dem geschützten Reussdelta, und die Isleten-Halbinsel, Teil des geschützten BLN-Objekts Nr. 1606 Vierwaldstättersee, betroffen. Die SL-FP reagierte prompt auf diese Zeitungsmeldung und kritisierte das Projekt als fern von einer landschaftlichen Realität. In der Folge kam es zu einem Gespräch zwischen dem Investor und dem SL-FP-Geschäftsleiter. Es zeigte sich, dass offenbar die Isleten im Zentrum steht aufgrund des zum Verkauf stehenden Areals der ehemaligen Sprengstofffabrik Cheddite und weniger die Flüeler Allmende. Hauptanliegen der SL-FP ist es, dass eine bauliche Weiterentwicklung von

Uri

23

Samstag, 29. Mai 2021

Naturschützer sauer über Sawiris-Häfen

Der höchste Landschaftsschützer der Schweiz, Raimund Rodewald, findet die geplanten Hafenanlagen am Urnersee ein No-Go.

Anian Heierli

Noch ist es bloss eine Idee. Trotzdem schlägt sie schon hohe Wellen. Samih Sawiris will am Urnersee zwei Bootshafen mit Hotels, Wohnungen, Geschäften und je einem künstlichen Teich bauen (wir berichteten). Diese Teiche sind in sich geschlossene Häfen und sollen Schiffen als Anlegestelle dienen. Das gibt es bereits an der Meeresküste in Tourismusorten. Im Fachjargon heissen solche Anlagen Marinas. Für das Projekt in Uri ist ein Bootshafen in Bauen an der Isleten und in Flüelen nördlich des Fussballplatzes angedacht (siehe Grafik). Die neueste Vision von Sawiris, der erfolgreich das Tourismusresort Andermatt realisiert hat, kommt nicht überall gut an. **Raimund Rodewald**, Geschäftsleiter der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL-FP), ist entsetzt.

Herr Rodewald, was stört Sie am Projekt in Uri, zwei Bootshafen mit künstlichen Seen zu errichten?

Raimund Rodewald: Es geht nicht darum, einen kleinen Hafen zu errichten, sondern um eine Disneylandisierung. Bootshäfen gibt es ja bereits am Urnersee. Hier will man aber eine lagunenartige Situation erschaffen, wie sie beispielsweise in Sawiris künstlichem Resort El Gouna am ägyptischen Roten Meer existiert. Rundum sind touristische Bauten mit Sport-, Erholungs- und Freizeiteinrichtungen vorgesehen. Man spricht pro Hafen von vier bis fünf Hektaren Land. Diese Idee verstört mich so ziemlich.

Ist das nicht eine Chance für Uri?

Der Urnersee ist einer der eindrücklichsten Wasserabschnitte der Schweiz. Der See ist eingekerbt in eine naturnahe Landschaft. Der Wald führt direkt bis ans Ufer. Die bestehenden Siedlungen sind dagegen recht kompakt geblieben. Gerade auf der westlichen Seeseite an der Isleten ist die Landschaft naturbelassen und fast schon magisch. Dasselbe gilt für das Reussdelta zwischen Seedorf und Flüelen. Solche Marina-Projekte würden diese Authentizität der Landschaft komplett zerstören.

In Flüelen will man auf der Allmend bauen und nicht im Reussdelta.

Die Allmend grenzt direkt ans Reussdelta. Dieses hat man seit dem Hochwasser 1987 über Jahrzehnte hinweg mit einer Revitalisierung geschaffen. Entstanden ist so eine Landschaft mit einer unglaublichen Ausstrahlung. Ich kann mir nicht erklären, wie man auf die Idee kommt, daneben vier bis fünf Hektaren Land mit einem künstlichen Teich und Hotelbauten zu erstellen. Das ist raumplanerisch völlig deplatziert und steht quer in der Landschaft. Aus meiner Sicht ist dieses Projekt nie und nimmer bewilligbar.

Weshalb?

Es handelt sich um ein hochgradig geschütztes Gebiet des Vierwaldstättersees. Beide Standorte liegen nahe am See. Das schneidet sich mit dem Gewässer- und Hochwasserschutz. Zudem ist auch am Standort Isleten nicht alles Industrie- und Baugebiet, sondern ebenso Landwirtschaftszone. Dann bräuchte es Umzonungen. Dabei sind die Hürden aufgrund der heutigen Raumplanung rechtlich sehr hoch. Zudem handelt es sich hier um national geschütztes Gebiet.

Inwiefern ist das Gebiet an der Isleten national geschützt?

Es gehört zum Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung. Dieses sogenannte BLN Vierwaldstättersee reicht an der Isleten bis ans Ufer. Diese Zone verdient eine ungeschmälerte Haltung. Die BLN-Objekte sind Landschaftsperlen der Schweiz, die national unter Schutz stehen. In diesem Gebiet kann zwar eine Entwicklung stattfinden – aber so schonend wie möglich. Das heisst auch: Die Sicht auf die Silhouette der Deltas darf nicht durch eine bauliche Skyline zerstört werden.

Investor Sawiris hat mit dem Tourismusresort in Andermatt bewiesen, dass er Grossprojekte ins Landschaftsbild einpassen kann. Sollte man seiner neuesten Vision also nicht eine Chance geben?

Das hat er tatsächlich bewiesen. Allerdings brauchte es dazu auch viele Gespräche und Treffen zwischen ihm, dem Kanton Uri und den Umweltverbänden. Zudem war Andermatt immer schon touristisch entwickelt. Das Urserntal hat diese Vergangenheit. In diesem Sinne hat Herr Sawiris dieser Region nicht etwas völlig Neues aufgedrückt. Diese Anbindung an die lokale Identität fehlt dagegen beim Marina-Projekt komplett. Diese Ursprünglichkeit des Urnersees ist das heutige Markenzeichen vom Tourismus der Region. Ich schätze Herrn Sawiris persönlich sehr. Umso mehr erstaunt es mich, dass er eine solche Idee ausarbeiten lässt für einen Ort, dessen Identität sich nicht mit einem Implantat von Marinas verträgt.

Wie will die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz nun vorgehen?

Wir werden das Gespräch suchen und möchten verhindern, dass sich die Haltung festsetzt, dass die Umweltseite etwa positiv eingestellt sei. Das ist überhaupt nicht so. Wir erhielten viele Rückmeldungen von Personen, die fassungslos sind. Es ist nötig, dass man von Anfang an warnt vor den Problemen, die solche Projekte mit sich bringen. Ich wäre froh, dass es eine klare Aussprache darüber geben würde, was konkret entstehen soll. Für uns sind Marinas am Urnersee ein No-Go.

Die Standorte der beiden geplanten Hafenanlagen

Quelle: OSM, Lizenz Odbl 1.0/Grafik: lei

Artikel in der «Urner Zeitung»

Article dans la «Urner Zeitung»

Fachtagung zur Zukunft des Bergtourismus auf dem Chäserrugg

Le colloque sur l'avenir du tourisme en montagne sur le Chäserrugg

et non contre lui est toutefois encore longue et semée d'embûches. Les connaissances, les conseils et le dialogue, ainsi que de fortes personnalités, sont la clé du succès. Sans oublier les exemples positifs comme celui des Toggenburg Bergbahnen qui montrent comment un tourisme doux peut être économiquement intéressant. Un compte-rendu de ce colloque est disponible sur le site web de la SL-FP (paysage de l'année).

La SL-FP s'oppose aux marinas sur le lac d'Uri

En mai 2021, la SL-FP a été alarmée par une information parue dans la presse, selon laquelle l'investisseur Samih Sawiris voulait construire deux marinas sur le lac d'Uri. Les marinas sont des bassins portuaires artificiels entourés d'hôtels, d'appartements, de boutiques et de restaurants, comme sur les bords de la mer Rouge. Cela toucherait l'Allmend de Flüelen, une prairie ouverte au public, située directement à côté du delta protégé de la Reuss, ainsi que la péninsule d'Isleten, qui fait partie de l'objet IFP protégé n° 1606 Lac des Quatre-Cantons. La SL-FP a promptement réagi à cet article de presse et critiqué ce projet comme étant très éloigné de la réalité paysagère. Cela a donné lieu à une discussion entre l'investisseur et le directeur de la SL-FP. Il s'est avéré que ce projet vise principalement Isleten, en raison de la mise en vente du site de l'ancienne fabrique d'explosifs Cheddite, et moins l'Allmend de Flüelen. L'attente principale de la SL-FP est qu'un éventuel développement de constructions soit fondé sur la qualité paysagère du delta de l'Isenthalerbach et qu'on évite l'implantation d'un ouvrage artificiel défigurant cette péninsule. Pour cela, il faudrait établir un plan directeur avec la participation des communes, du canton et des associations de défense de l'environnement, ou mieux, lancer un concours d'idées, comme cela avait été fait pour l'Urserntal. Isleten fait aujourd'hui partie de la rive occidentale sauvage, boisée et abrupte du lac des Quatre-Cantons. Avec le delta de la Reuss, il s'agit du dernier delta peu anthropisé qui subsiste sur l'ensemble de ce dernier. En novembre, on a appris que Samih Sawiris et la société Cheddite étaient tombés d'accord sur la vente du terrain à Isleten. Il s'agit tout de même d'une surface d'environ 18 hectares. Un bassin portuaire aménagé à l'intérieur des terres aurait non seulement impact important sur le sol et l'espace du cours d'eau, mais soulèverait aussi des questions au sujet de l'érosion, du trafic, du nombre de places d'amarrage, de la protection contre les crues, de l'assainissement des sites contaminés, etc. La SL-FP espère que le nouveau propriétaire de la partie septentrionale de la péninsule optera pour un processus de planification participatif. L'objectif devrait être de mettre en valeur le charme de cette péninsule par un développement doux et respectueux et du bâti existant. Des marinas ne représentent pas une solution adéquate pour cela.

der bestehenden landschaftlichen Qualität des Flussdeltas des Isenthalerbaches ausgeht und nicht ein künstliches Implantat in diese Halbinsel gelegt wird. Hierzu sei eine Masterplanung unter Einbezug der Gemeinde, des Kantons und der Umweltverbände sinnvoll oder besser noch eine Ideenkonkurrenz, wie sie für das Urserntal erfolgte. Die Isleten ist heute Teil des rauhen, bewaldeten und steilen Westufers des Urnersees. Sie ist neben dem Reussdelta das letzte noch verbliebene wenig verbaute Delta am Vierwaldstättersee. Im November wurde bekannt, dass sich Samih Sawiris und die Firma Cheddite über den Kauf des Landes auf der Isleten geeinigt hätten. Es geht immerhin um rund 18 Hektaren Fläche. Ein ins Land hineinverlegtes Hafenbecken würde nicht nur grosse Eingriffe in den Boden und in den Gewässerraum bedingen, sondern es stellten sich auch Fragen der Spülung, des Verkehrs, der Zahl der Anlegestellen, des Hochwasserschutzes, der Altlastensanierung etc. Die SL-FP hofft, dass sich der neue Besitzer des Nordteils der Halbinsel nun auf einen partizipativen Planungsprozess einlässt. Ziel müsste es sein, den Charme der Halbinsel mit einer behutsamen und auf den bestehenden bebauten Raum ausgerichteten Entwicklung herauszuarbeiten. Marinas sind hierzu kein geeignetes Rezept.

SL-FP zu Gast bei der Aktion Klimaspuren

Klimaspuren nannte sich eine 42-tägige Wanderaktion von Graubünden nach Genf einer Gruppe von Aktivistinnen und Aktivisten. Ziel war das Erkunden der Spuren des Klimawandels und des Protests gegen das zaghafte politische Handeln. Es wurden aber auch Projektgebiete besucht, die zeigen, was fürs Klima getan werden kann. In all diesen Tagen fanden zahlreiche öffentliche Aktionen, Mediengespräche und Veranstaltungen statt. Auch die SL-FP wurde an zwei Ortstermine der Klimaspuren-Wandernden eingeladen: Am 1. Juli nahm der Geschäftsleiter unter freiem Himmel am Wasserkraftwerk Hagneck an einer hochkarätig besetzten Diskussionsrunde zur Zukunft der Wasserkraft in der Schweiz mit dem Berner Hydrologen Rolf Weingartner, dem CEO der Kraftwerke Oberhasli AG Daniel Fischlin und Katharina von Steiger vom Grimselverein teil. Die Wasserkraftwerke am Hagneckkanal wurden ja von der SL-FP 2017 als Landschaft des Jahres erkoren, da es dort gelungen war, die Mehrproduktion von Strom mit einer Aufwertung der Landschaft und der Baukultur zu verbinden. Thema waren unter anderem die Haltung der Umweltverbände zum geplanten Speicherkraftwerk Trift und die Grimsel. Tags darauf fand eine Abendveranstaltung in Nods BE statt zur Frage von Windenergie und Landschaft, insbesondere zur Verträglichkeit solcher Anlagen mit dem Parc Chasseral. Dort diskutierte Raimund Rodewald mit Fabien Vogelsperger, dem Geschäftsführer des Naturparks. Bis zu 60 Anlagen sollen nämlich innerhalb des Parkperimeters entstehen.

Sostenibilità – Die SL-FP präsentiert sich in Venedig

Im ersten Pandemiewinter 2020/21 hat das Schweizer Generalkonsulat in Mailand zusammen mit dem Honorarkonsulat in Venedig die Online-Kampagne mit dem Titel «#Appuntamenti Virtuali al Palazzo Trevisan degli Ulivi» gestartet, die auf allen Social-Media-Kanälen des Palazzo aufgeschaltet wurde.

Anfang 2021 wurden Videobeiträge gesammelt zum Thema Nachhaltigkeit mit Bezug zu Venedig. Die SL-FP wurde angefragt, einen kurzen Videobeitrag einzureichen, worin Parallelen präsentiert würden zwischen der Erhaltung der alpinen Landschaft und Dörfer in der Schweiz und

La SL-FP invitée à l'action Traces du climat

Traces du climat est le nom donné à une marche climatique de 42 jours entre les Grisons et Genève lancée par un groupe d'activistes. Le but de cette marche était de reconnaître les traces du changement climatique et de protester contre la lenteur de l'action politique. Mais les participants ont également traversé des régions montrant ce qu'il est possible de faire pour le climat. De nombreuses actions publiques, rencontres avec la presse et manifestations ont été réalisées durant toutes ces journées. La SL-FP a elle aussi été invitée à deux étapes de cette marche: le 1er juillet, le directeur a participé à un débat en plein air à la centrale de Hagneck sur l'avenir de l'hydroélectricité en Suisse, avec des intervenants de haut niveau tels que l'hydrologue bernois Rolf Weingartner, le PDG de Kraftwerke Oberhasli AG Daniel Fischlin ainsi que Katharina von Steiger, de l'association Grimselverein. Les centrales du canal de Hagneck avaient d'ailleurs été désignées par la SL-FP Paysage de l'année 2017, car on avait réussi à y combiner une augmentation de la production électrique avec la revalorisation du paysage et de la culture du bâti. Le thème de ce débat était notamment la position des associations de protection de l'environnement face au projet de centrale à accumulation à Trift, ainsi que le Grimsel. Le lendemain soir, un débat a été organisé à Nods (BE) sur la problématique de l'énergie éolienne et du paysage, notamment la compatibilité de telles installations avec le Parc Chasseral. Lors de cette soirée, Raimund Rodewald a discuté avec le directeur du parc Fabien Vogelsperger. Des projets envisagent en effet jusqu'à 60 machines dans le périmètre du parc.

Gesprächsrunde beim Kraftwerk Hagneck zur Zukunft der Wasserkraft

Table ronde près de la centrale de Hagneck sur l'avenir de l'hydroélectricité

Sostenibilità – la SL-FP se présente à Venise

Au cours du premier hiver pandémique 2020/21, le consulat général de Suisse à Milan, en collaboration avec le consulat honoraire à Venise, a lancé une campagne en ligne intitulée «#Appuntamenti Virtuali al Palazzo Trevisan degli Ulivi» sur tous les réseaux sociaux où est présent le palazzo.

Début 2021, des séquences vidéo ont été réunies sur le thème de la durabilité en lien avec Venise. La SL-FP a été sollicitée pour réaliser une courte vidéo montrant des parallèles entre la conservation du paysage et des villages alpins en Suisse et des observations en Italie et à

Szene aus dem Film «Sostenibilità»

Scène du film «Sostenibilità»

Beobachtungen in Italien und Venedig. Aufgrund der guten Kontakte des SL-FP-Geschäftsleiters zur Pro Helvetia in Venedig und zum IUAV (Istituto Universitario di Architettura di Venezia) konnte die SL-FP diese Anfrage gerne annehmen. Raimund Rodewald erarbeitete zusammen mit Karina Liechti, die sich um die Aufnahmen und den Schnitt kümmerte, ein entsprechendes Drehbuch. Der Videobeitrag thematisierte das Thema der Beziehung Stadt-Land und kombinierte die aktuellen Ergebnisse des Forschungsprojekts der SL-FP zum neuen Gemeinwerk («New Alpiners») mit den Studien der Humangeografin Prof. Viviana Ferrario vom IUAV mit dem Titel «La montagna che produce» im Val Comelico in den Dolomiten. Der Film, der am 11. Februar 2021 erschien, ist auf unserer Website in der Rubrik «Reportagen und Interviews» zu finden.

Exkursionen der SL-FP

Trotz pandemiebedingter Einschränkungen konnte die SL-FP einige Exkursionen durchführen. Den Auftakt machte ein Anlass vom 30. Juni in Hallau SH zum Besuch des Nationalratspräsidenten Andreas Aebi. Raimund Rodewald präsentierte von der Terrasse der Bergkirche, dem wohl schönsten Aussichtspunkt der Nordostschweiz, die Qualitäten und Geschichten der schützenswerten Landschaft des Klettgaus. Ein Klassiker ist bereits das Exkursionsangebot der SL-FP im Val Müstair zu den dortigen Wasserkanälen («auals»). Diese Exkursion, geleitet von dem lokalen Förster Jörg Clavadetscher und Raimund Rodewald, findet jeweils im Sommer unter der Ägide der Biosfera Val Müstair statt und besteht aus einem Abendvortrag und einer tags darauf durchgeführten Exkursion. Auf Anfrage der Abteilung Geoinformation des Kantons Luzern leitete der SL-FP-Geschäftsleiter zusammen mit dem Kantonsplaner des Kantons Appenzell Innerrhoden Walter Grob und dem Architekten und Präsidenten der Fachkommission Heimatschutz Paul Knill im August eine Führung durch die von der SL-FP als Landschaft des Jahres 2015 ausgezeichnete Streusiedlungslandschaft. Franziska Grossenbacher führte am 4. September die Zürcher Natur- und Heimatschutzkommission durch die Landschaft des Jahres 2021 am Chäserrugg. Am 29. September besuchte der Zürcher Regierungsrat Ernst Stocker das Unterengadin. Die stellvertretende Geschäftsleiterin zeigte ihm zusammen mit dem Gemeindepräsidenten von Valsot und Angelika Abderhalden von Pro Terra Engiadina die Resultate der langjährigen Landschaftsaufwertungsprojekte, die vom gemeinnützigen Fonds des Kantons Zürich unterstützt werden. Am 16. Oktober schliesslich bei aussergewöhnlich schönem

Exkursion zum Besuch des Nationalratspräsidenten in Hallau SH

Excursion à Hallau (SH) à l'occasion de la visite du président du Conseil national

Venise. Sur la base des bons contacts du directeur de la SL-FP avec Pro Helvetia à Venise et l'IUAV (Istituto Universitario di Architettura di Venezia), la SL-FP a pu répondre positivement à cette demande. Raimund Rodewald a élaboré un scénario avec Karina Liechti, qui s'est chargée des prises de vue et du montage. La vidéo a mis l'accent sur la relation ville-campagne et a combiné les résultats actuels du projet de recherche de la SL-FP sur les nouvelles corvées («New Alpiners») avec les études de la professeure de géographie humaine Viviana Ferrario, de l'IUAV, réalisées dans le Val Comelico, dans les Dolomites, intitulées «La montagna che produce». Le film, paru le 11 février 2021, est disponible sur notre site web sous la rubrique «Reportages et interviews».

Excursions de la SL-FP

Malgré les restrictions liées à la pandémie, la SL-FP a pu réaliser plusieurs excursions. Celles-ci ont commencé par une manifestation le 30 juin à Hallau (SH), à l'occasion de la visite du président du Conseil national Andreas Aebi. Devant la terrasse de la Bergkirche, l'un des plus beaux points de vue du nord-est de la Suisse, Raimund Rodewald a présenté les qualités et l'histoire du paysage digne de protection du Klettgau. L'offre d'excursion de la SL-FP dans le Val Müstair pour visiter les canaux d'irrigation («auals») est déjà un classique. Dirigée par le forestier d'arrondissement Jörg Clavadetscher et Raimund Rodewald, celle-ci se déroule chaque été sous l'égide de la Biosfera Val Müstair et comprend une soirée de présentation suivie le lendemain d'une journée d'excursion. A la demande du service de géoinformation du canton de Lucerne, le directeur de la SL-FP, accompagné de l'aménagiste du canton d'Appenzell Rhodes-Intérieures Walter Grob et de l'architecte et président de la commission spécialisée pour la protection du patrimoine Paul Knill, a organisé en août une randonnée guidée à travers le paysage à habitat dispersé désigné Paysage de l'année 2015 par la SL-FP. Le 4 septembre, Franziska Grossenbacher a guidé la commission zurichoise pour la protection de la nature et du patrimoine à travers le Paysage de l'année 2021 du Chäserrugg. Le 29 septembre, le conseiller d'État zurichois Ernst Stocker a visité la Basse-Engadine. La directrice suppléante, en compagnie du président de la commune de Valsot et d'Angelika Abderhalden, de Pro Terra Engiadina, lui a présenté les résultats des projets de revalorisation du paysage menés depuis de nombreuses années et soutenus par le fonds d'utilité publique du canton de Zurich. Enfin, le 16 octobre, par

Wetter konnte der Geschäftsleiter eine Gruppe von der Volkshochschule Zürich zu den Suonen am Natischerberg, der Landschaft des Jahres 2020, führen. Vorgängig fand dazu auch ein Abendvortrag in Zürich statt.

Medienpräsenz

Auch 2021 dominierte die Pandemie oftmals die Medienwelt, sodass Themen wie Natur- und Landschaftsschutz es schwer hatten. Immerhin konnte die SL-FP insgesamt 39 (Vorjahr 30) Medienmitteilungen veröffentlichen. Hinzu kommen wöchentliche Beiträge auf der Facebook-Seite der SL-FP. Zudem war die SL-FP an insgesamt 3 Medienkonferenzen beteiligt, so am 2. Juli zu einem Point de Presse zur Landschaftsinitiative und zur Stellungnahme des Trägervereins zum Vorschlag zur Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG2). Virtuell dabei war der SL-FP-Geschäftsleiter an der Medienkonferenz der Bürgerbewegung in Rümlang ZH gegen die Deponie Chalberhau (26. März) und an der Medienkonferenz von Heimatschutz SG/AI, SIA (Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein) und BSA (Bund Schweizer Architektinnen und Architekten) unter dem Titel «St. Galler Denkmalpflege droht ein Kahlschlag». Zudem war die Meinung der SL-FP in zahlreichen Beiträgen in den nationalen und regionalen Medien gefragt, so zum Beispiel für «Schweiz aktuell» zum Kraftwerkprojekt am Rheinfall und für «10vor10» zum Alpine-Crossing-Vorhaben der Zermatt Bergbahnen. Verschiedentlich war Raimund Rodewald auch in Radiobeiträgen zu hören, so zum Beispiel im «Echo der Zeit». Zentrale Themen waren neben einzelnen konkreten Konfliktfällen wie der geplanten und glücklicherweise nicht bewilligten Antenne auf dem 3000 Meter hohen Pizzo Campo Tencia, den Skigebietsplänen Titlis-Hasliberg oder den geplanten Marinas am Urnersee vor allem nationale Themen wie Energiestrategie, Raumplanung, das Zweitwohnungsgesetz und die Biodiversitäts- und die Landschaftsinitiative. Positives konnte die SL-FP auch berichten über die überaus erfolgreiche Anwendung des Verbandsbeschwerderechts und die konkrete Projektarbeit. In Radio- und Zeitungsbeiträgen stellten Raimund Rodewald und Franziska Grossenbacher das Forschungsprojekt der «Tranquillity Map des Mittellandes» vor. Ein mehrseitiger Beitrag über die Wasserfälle und das entsprechende Buch von Bruno Baur und Raimund Rodewald erschien in der «Schweizer Familie». Unter dem Titel «Tourismus in Post-Corona-Zeiten» publizierte der Geschäftsleiter im Informationsblatt der Stiftung Terrafina Oberengadin. In der Zeitung «Journal du Jura» verfasste Raimund Rodewald einen unterstützenden Artikel zum geplanten Windpark Jeanbrenin. Wie wichtig die Medienpräsenz ist, zeigte sich auch anhand der raschen Reaktion der SL-FP zur rechtlich fragwürdigen Bewilligung der Kunstrasen beim Golfplatz in Sils/Segl im Engadin oder auch zum geplanten Abriss des barocken Robert-Hauses im Ried in Biel/Bienne. Diese rasche Kritik löste eine Petition und ein Gespräch mit der zuständigen Gemeinderätin aus, die dann Monate später die Abrisspläne zurücknahm. Zudem war auch die Verleihung

Beitrag in der «Berner Zeitung» über das Projekt «Tranquillity Map»

Article de la «Berner Zeitung» sur le projet «Tranquillity map»

un temps splendide, le directeur a pu guider un groupe de l'université populaire de Zurich vers les bisses du Natischerberg, Paysage de l'année 2020. Cette visite avait été précédée la veille au soir par une présentation à Zurich.

Présence dans les médias

En 2021, la pandémie a souvent dominé l'actualité, reléguant à l'arrière-plan des thèmes comme la protection de la nature et du paysage. La SL-FP a malgré tout pu publier 39 communiqués de presse (contre 30 l'année précédente). A cela s'ajoutent les publications hebdomadaires sur la page Facebook de la SL-FP. Par ailleurs, la SL-FP a participé à 3 conférences de presse, dont un point de presse le 2 juillet sur l'initiative paysage et la prise de position de son association de soutien au sujet de la proposition de révision de la loi sur l'aménagement du territoire (LAT2). Le directeur de la SL-FP a participé virtuellement à la conférence de presse du mouvement citoyen de Rümlang (ZH) contre la décharge de Chalberhau (26 mars) ainsi qu'à la conférence de presse de Patrimoine suisse SG/AI, de la SIA (Société suisse des ingénieurs et des architectes) et de la FAS (Fédération des architectes suisses) sur le thème «La conservation du patrimoine St-Gallois menacée par une coupe rase». Parallèlement, la position de la SL-FP a été demandée par de nombreux médias nationaux et régionaux, par exemple pour l'émission «Schweiz Aktuell» concernant le projet de centrale hydroélectrique sur les Chutes du Rhin, ainsi que pour l'émission «10vor10» concernant le projet Alpine Crossing des remontées mécaniques de Zermatt. Raimund Rodewald a également participé à plusieurs émissions de radio, par exemple «Echo der Zeit». A côté de cas conflictuels concrets, comme l'antenne prévue et heureusement non autorisée sur le Pizzo Campo Tencia à 3000 mètres d'altitude, les projets de développement du domaine skiable Titlis-Hasliberg ou les marinas prévues sur le lac d'Uri, les thèmes abordés étaient principalement des sujets nationaux comme la stratégie énergétique, l'aménagement du territoire, la loi sur les résidences secondaires et les initiatives biodiversité et paysage. La SL-FP a également

er besondere Wert der Ruhe

ehaften im Kanton Bern Mit einer Karte kennzeichnet die Stiftung Landschaftsschutz besonders ruhige Gegenden im Mittelland. Canton Bern ist Spitzenreiter.

Franziska Grossenbacher hofft, dass die Gemeinden dereinst die Ruhe als Aspekt in ihren Ortsplanungen berücksichtigen. Foto: Beat Mathys

Rutschi

n Vorderen Geisme bei hal streicht der Wind der Ähren und lässt die der Bäume flüstern. In dern zirpen Grillen um weit oben am Himmel en Milan. Es rascheit, als nziska Grossenbacher tet. In ihrer Hand hält herrtretende Geschäfts- der Stiftung Landschafts- ine ganz spezielle Karte. nquillity Map zeichnet Schweizer Mittelland besonders ruhig sind. 53 Gebiete mit einer grösse von fünf Quad- etern hat die Stiftung hutzschutz darin als be- nlig markiert. 14 davon sich im Kanton Bern, is Spitzenreiter ist. Ent- ist die Idee während des Lockdown im Frühling mals drängten die Men- die Naherholungsgebie- Bedürfnis nach ruhigen e der Hausstür wuchs.

Ruhe fördert

n Bantiger-Lindental ist insgesamt acht Gebie- die Stiftung Landschafts- genauer mit Orts- nen anschaut. Denn die sprüngl die Orte wurde mputer errechnet. «Wir

Natur, eine itionelle lungsform Patina – all vermittelt e.»

a Grossenbacher stellvertretende Geschäftsleiterin ung Landschaftsschutz

nen schauen, ob an die- ten wirklich Ruhe , sagt Grossenbacher. gen und Vogelstimmen dem Geisme werden da- bewertet. Auch Kuh- die einige Leute als stö- finden, sind für Gros- ein Pluspunkt. Geräusche hingegen ne Minuspunkte. Ver- oder der Blick auf Siedlungen zum Bei- ch auf dem Geisme hört Rauschen der Lastwa- der Strasse durchs Lin- und zu knattert in der Traktor, oder ein Flug- nmt. Zurzeit schiesst auf dem nahen Schiess- stand – doch wenn dies t, dringt dieser Lärm Hügel hinein. s sei aber kein Grund, es von der Tranquillity nehmen, findet Franzis- enbacher. Denn das Ge- im Vergleich zu anderen Mittelland immer noch g.

Auge ruhen kann

Platz auf der Tranquil- ist zudem nicht nur die ur Ruhe wichtig, son- h die visuelle. Franzis-

ka Grossenbacher zeigt auf die Wälder und die Einzelhöfe, die die Aussicht vom Vorderen Geisme prägen. Und auf die einzelne Linde, die auf dem Hügel gegenüber steht – ein typisches Landschaftsbild im Emmental. «Viel Natur, eine traditionelle Siedlungsform mit Patina – all das vermittelt Ruhe», sagt sie.

Andernorts hat diese Ruhe in der Landschaft ganz andere Ursprünge. Die Stiftung hat im Kanton Bern auch den Schwarzwassergraben im Gantrischgebiet und die Region um Finsterhennen im Seeland genauer betrachtet. «Im Schwarzwasser spielen das Gefühl eines Canyons und das Rauschen des Wassers eine grosse Rolle. Im Seeland wiederum die Weite, die den Himmel auf einzigartige Weise erlebbar macht», sagt Grossenbacher.

Gerade im Seeland mit seiner intensiven Landwirtschaft sei sie skeptisch gewesen, ob dieser Ort wirklich auf eine Tranquillity Map gehöre. Doch gerade die Weite und die Baumstreifen, die vielen Vögel und die Felder würden dies durchaus rechtfertigen. Die Abwesenheit von Infrastrukturen wie Strassen, Bahnlinien, Siedlungen und Industrie sei ein weiterer wichtiger Punkt.

Wie Mysteriöses entsteht

Auch das Gebiet rund um den Bantiger hat die Geografin immer wieder überrascht. «Sobald man über einen Hügel geht, steht man plötzlich in einer anderen Welt», sagt sie. Hier die liebliche Hügellandschaft mit der Linde auf der Kuppe und dem Obstgarten vor dem Einzelhof. Dort das Tal, durch das ein Bach rauscht. Und dann wiederum die mächtigen Sandsteinfelsen, die diese Gegend prägen. «All das verleiht dem Gebiet rund um den Bantiger etwas Mysteriöses», sagt sie.

Diese verschiedenen Landschaftskammern haben ihren Ursprung im Aaregletscher, der in der letzten Eiszeit die südlichen Abhänge des Bantigers bedeckte. Die nördlichen Gebiete dieser Gegend sind hingegen vom Schmelz- und Regenwasser geprägt, das in verschiedene Richtungen davon floss.

«Im Schwarzwasser spielen das Gefühl eines Canyons und das Rauschen des Wassers eine grosse Rolle.»

Franziska Grossenbacher stellvertretende Geschäftsleiterin der Stiftung Landschaftsschutz

Was die Erhebung bringt

Grossenbacher räumt ein, dass es zum Teil auch Überlagerungen der Tranquillity Map mit anderen Naturschutzaspekten gibt. Der Schwarzwassergraben zum Beispiel ist als Aue von nationaler Bedeutung ausgezeichnet und ist Teil des Regionalen Naturparks Gantrisch. Das Lindental im Bantigergebiet ist zwar wegen seiner Bedeutung als Lebensraum der Vögel ein Naturschutzgebiet, wurde von der Tranquillity Map wegen der dort viel befahrenen Strasse jedoch ausgeklammert.

Ein Ziel der Tranquillity Map ist es, die Ruhe in der Landschaft als Besonderheit hervorzuheben. «Etliche Gemeinden sind sich nicht bewusst, wie wichtig dieser Aspekt ist», sagt Franziska Grossenbacher.

Sie hofft, dass in einigen Jahren die Ruhe in den Ortsplanungen der Gemeinden im Mittelland eine zentrale Rolle spielen wird. Etwa, indem dort bewusst auf weitere Strassen oder den Ausbau von Siedlungen verzichtet wird.

Die Tranquillity Map lässt sich auf der Website der Stiftung Landschaftsschutz herunterladen (unter Dokumentation).

Wälder und Sandsteinfelsen prägen den Blick von der Schwändi in der Gemeinde Krauchthal in Richtung Fluehüsli.

Franziska Grossenbacher von der Stiftung Landschaftsschutz erklärt, was die Gegend um den Bantiger mysteriös macht.

der Auszeichnung der «Landschaft des Jahres» an die Toggenburg Bergbahnen Anlass für verschiedene Medienbeiträge, auch in Fachzeitschriften. Die Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus trug das ihre zur Medienpräsenz bei. Erwähnenswert sind auch längere Beiträge in zwei «Hochparterre»-Heften zu Freiflächen-Photovoltaikanlagen und zum Thema 10 Jahre Rustici-Nutzungsplan TI (PUC-PEIP).
Auch die Veröffentlichung des Buches «Aux sources de la Suisse/Quellen der Schweiz» führte zu mehreren Medienberichten.

donné des nouvelles positives concernant l'utilisation couronnée de succès du droit de recours des associations et les projets concrets réalisés. Raimund Rodewald et Franziska Grossenbacher ont présenté à la radio et dans la presse le projet de recherche «Tranquillity map du Plateau suisse». Un article de plusieurs pages sur les cascades et le livre correspondant de Bruno Baur et Raimund Rodewald est paru dans le magazine «Schweizer Familie». Sous le titre «Tourismus in Post-Corona-Zeiten», le directeur a publié un article dans la feuille d'information de la fondation Terrafina Oberengadin. Dans le «Journal du Jura», il a rédigé un article de soutien au parc éolien du Jeanbrenin. La prompte réaction de la SL-FP à l'autorisation juridiquement discutable de gazon synthétique sur le terrain de golf de Sils/Segl, en Engadine, ou encore au projet de démolition de la maison Robert de style baroque dans le Ried, à Biel/Bienne, ont montré l'importance de la présence dans les médias. Dans le second cas, cette critique rapide a déclenché une pétition et une discussion avec la conseillère municipale en charge du dossier, qui a retiré l'autorisation de démolition quelques mois plus tard. L'attribution de la distinction «Paysage de l'année» aux Toggenburg Bergbahnen a aussi été l'occasion de plusieurs articles de presse, y compris dans des revues spécialisées. La collaboration avec Suisse Tourisme a contribué à cette présence médiatique. Enfin, on relèvera encore des articles plus longs dans deux cahiers de la revue Hochparterre sur les installations photovoltaïques en plein champ et sur le dixième anniversaire du plan d'affectation des rustici au Tessin (PUC-PEIP).
La publication du livre «Aux sources de la Suisse/Quellen der Schweiz» a également donné lieu à une couverture médiatique importante.